

Freie Christengemeinde Wetzikon

A stylized graphic of a flame or fire, composed of several overlapping, teardrop-shaped elements in various shades of beige and tan. The graphic is positioned on the left side of the page, with the word 'Chronik' centered over it.

Chronik

Vorwort

Das Interesse an der eigenen Geschichte ist so alt wie die Menschheit selber. Das gilt auch für einen jungen Verein wie die Freie Christengemeinde Wetzikon. Doch was nicht aufgeschrieben wird, gerät leicht in Vergessenheit. So flogen die Jahre nur so dahin, seit sich in Hinterburg eine Hand voll Gläubige zum Gebet und zur Bibelbetrachtung trafen. Kaum jemand kann sich noch an die vergangenen Zeiten erinnern. Darum hat der Vorstand den Entschluss gefasst, etwas Licht in die bewegte Gemeindeggeschichte zu bringen. So haben die Ältesten ihre Erinnerungen festgehalten, ehemalige Prediger wurden angeschrieben. Protokolle wurden leider erst in jüngerer Zeit verfasst, so dass die früheren Jahre der Gemeinde nur ziemlich bruchstückhaft beleuchtet werden konnten. Trotzdem hoffen wir, dass diese Chronik bei den einen Lesern alte Erinnerungen weckt und bei den anderen den Werdegang unserer Gemeinde etwas transparenter macht.

Ueli Steffen, Redaktor

1953*Die Anfänge in Hinterburg*

Ungefähr im Jahre 1953 beginnt bei Familie Hürlimann in Hinterburg bei Bäretswil eine Stubenversammlung. Durch ihre Schwester in Genf hat *Hanni Hürlimann* Bekanntschaft mit *Hans Wyssen* gemacht und ihn eingeladen, bei ihr zu Hause Versammlungen zu halten. Die Zusammenkünfte werden von Brüdern der Gemeinde Aach in Mogelsberg betreut. (*Hans Wyssen, Gottfried Kuhn, Alfred Stäheli, Hans Weilenmann*, später auch von *Albert Preisig* und *Adolf Rutz*).

Die Gemeinde Aach entstand ca. im Jahr 1920 aus einer Hausversammlung. Der dortige Leiter *Hans Wyssen* erlebte 1933 nach der Bekanntschaft mit Georg Steen aus Schweden, der ca. 1927 zusammen mit seinem Schwiegervater *Schilling* aus Berlin in St.Gallen eine pfingstliche Gruppe gegründet hatte, die Geistestaupe. In der Folge entstand eine enge Zusammenarbeit zwischen der Aach und St. Gallen mit dem Leiter *Otto Eschenmoser*.

Die Gottesdienste in Hinterburg finden am Sonntagnachmittag oder -abend statt. Es ist eine gute Gemeinschaft, denn man ist einander so nahe, dass kaum jemand vom Stuhl fallen kann, auch wenn hie und da Schnarchtöne zu hören sind. Gesungen werden Lieder aus dem Pfingstjubiläum, begleitet von Hanni Hürlimann auf dem Klavier.

Anfangs versammeln sich ca. 5 bis 8 Leute. Von Zürich kommen noch Schwestern, die Hanni Hürlimann nahe stehen, dazu. Die meisten kommen aber von der näheren und weiteren Umgebung, bis gut 20 Leute beisammen sind. Samstagabends wird auch Gebetsstunde gehalten, die von *Otto Wolfensberger* geleitet wird. Mit seiner Frau *Lina* kommt er von Horgen.

1959*Anschluss an die Freie Christengemeinde*

Die Arbeit in der Aach weitet sich aus. Ab etwa 1956 werden jüngere Brüder eingesetzt (*Alfred Stäheli, Günter Stengel, Adolf Rutz, Alfred Rhyner*, der 1958 von Schweden kam). Diese lösen sich mit der Zeit von der Aach und beginnen in Ebnet-Kappel im Jahr 1957/58 eine eigene Arbeit.

Etwa im Jahre 1959 kommt *Adolf Rutz* von Ebnet-Kappel und versammelt uns bei *Margrit Fischer* in Bäretswil. Er macht den Vorschlag, uns von Hinterburg und auch von der Aach zu lösen, um uns der Gemeinde Ebnet-Kappel anzuschliessen, da auch andere Gruppen zur neuen Gemeinde übergewechselt sind. So schliessen wir uns zusammen mit verschiedenen Brüdern und Schwestern der *Eclesia* und einer Stubenversammlung der *Gemeinde für Urchristentum* in Bäretswil der Freien Christengemeinde Ebnet an.

Im Jahre 1960 wird die Freie Christengemeinde Ebnet-Kappel als Verein konstituiert.

1960*Die Versammlung in Bäretswil*

An der Bahnhofstrasse in Bäretswil ist ein Saal freigeworden, in dem die *Eclesia* Versammlungen hatte. Der Prediger *Jakob Verren* konnte den Dienst an dieser Gemeinde nicht mehr tun, da der Weg aus Orvin (bei Biel) zu weit war. So können wir uns dort einmieten. Da wir noch keinen eigenen Pastor haben, werden wir weiter von den Brüdern der Aach bedient. Zudem dienen uns auch noch Bruder *Pfister* aus der Urchristengemeinde Winterthur, sowie die Aeltesten *Ruedi Kleeli, Richard Müller* und *Martin Uttinger* der Freien Christengemeinde in Winterthur.

1962*Werner Peemöller, der erste Pastor in Wetzikon*

Auch in Wetzikon versammelt sich eine kleine Gruppe, die aus der Ecclesia entstanden ist, zu Bibelstunden im Hause *Bethesda* bei Familie *Wisler* an der Ettenhauserstrasse.

Im Jahr 1962 kommt *Werner Peemöller* nach Wetzikon. Er ist der erste Pastor, der die verschiedenen Gruppen in Wetzikon und Bäretswil zur *Freien Christengemeinde Wetzikon* zusammenführt. Es werden aber noch lange Zeit in beiden Dörfern getrennte Versammlungen gehalten.

Werner Peemöller beginnt in Wetzikon mit einer Jugendgruppe, der vor allem junge Erwachsene angehören. Am Samstagabend trifft man sich zu Bibelbetrachtung und Chorussingen, von seiner Frau *Liane* auf dem Harmonium begleitet.

1962*Die Versammlung bei Johanna Haller*

1962 wird in Bäretswil der Saal bei der Ecclesia gekündigt, da der Sohn von Frau *Hofstetter* das Haus verkaufen oder anderweitig nutzen will. So stellt uns Schwester *Johanna Haller* die Stube in ihrer Wohnung zur Verfügung, die immer gerammelt voll ist, wenn die Kinder auch noch dabei sind.

Später stellt uns Johanna dann die andere Stube in der zweiten Wohnung zur Verfügung. Auch hier ist der Platz immer gut ausgefüllt, aber trotz Platzmangel erleben wir schöne Stunden mit dem Herrn Jesus und untereinander.

In der Stube von Johanna findet dann die Sonntagschule statt, die *Galli Scherrer* und *Daniel Rutz* leiten. Später wird die Sonntagschule nach Wetzikon verlegt, zuerst in den nahegelegenen Kindergarten bei der Kapelle Ettenhauserstrasse, dann gibt es die Möglichkeit, im alten

Sekschulhaus in Oberwetzikon Räumlichkeiten zu nutzen.

1964*Die neue Kapelle in Wetzikon*

In Wetzikon verkauft Familie *Wisler* das Haus *Bethesda* Herrn *Guggenbühl* aus Zürich unter der Bedingung, wieder ein Versammlungslokal für die *Pfingstmission* und die *Freie Christengemeinde* zu errichten, da auch die *Pfingstmission* ihre alte Kapelle verloren hat. So entsteht die neue Kapelle in der markanten drei-eckigen Form, wo die *Freie Christengemeinde* Untermieterin der *Pfingstmission* wird. Bis die Kapelle gebaut ist, finden die Versammlungen in der *Gemeindestube* der ref. Kirche statt.

1967*Die Zeit mit Hugo Epper*

1967 wird unser Pastor *Werner Peemöller* nach Winterthur versetzt. Als Nachfolger tritt *Hugo Epper* aus Winterthur bei uns seine erste Stelle als vollzeitlicher Prediger an. Neben der Gemeindegarbeit richtet er für vier alte Geschwister in Unterwetzikon eine grosse 5-Zimmerwohnung ein. *Martha Gassmann* leitet und betreut die Wohngemeinschaft, währenddem *Vreni Epper* als gelernte Krankenschwester in der Pflege beisteht. Schon nach kurzer Zeit werden Eppers nach Chur umgeteilt. Die Alterswohngemeinschaft bleibt noch zwei Jahre weiterbestehen, bis sie sich durch Sterbefälle und Umzüge erübrigt. Nach Eppers Wegzug müssen wir für eine gewisse Zeit ohne eigenen Prediger auskommen. Auswärtige Brüder dienen der Gemeinde, vor allem *Alfred Stäheli*, der 1959 von der Aach nach Uster gezogen ist.

In unserer Gemeinde wird in der Folge keine Jugendgruppe mehr geführt, so dass ein paar Jugendliche Anschluss bei der *Pfingstmission Rüti* suchen.

1969*Der Gemeindeverband FCGS entsteht*

Im Jahre 1969 wird die Freie Christengemeinde Ebnat-Kappel in den Gemeindeverband ‚Freie Christengemeinden der Schweiz‘ umgewandelt. Wir sind aber als Ortsgemeinde noch kein eigenständiger Verein. Die Brüderversammlung der FCGS ist das oberste Organ. Unsere eigene Brüderversammlung kann sich nur mit gemeindeinternen Angelegenheiten befassen, ohne dass dabei finanzielle Kompetenzen bestehen.

1972*Die verwaiste Gemeinde bekommt wieder einen Pastor*

Im Frühjahr 1972 bekommen wir den jungen Pastor *Emil Knöpfel*, der in der ersten Zeit halbamtlich angestellt ist. In dieser Zeit werden die Versammlungen in Bäretswil aufgehoben und nach Wetzikon verlegt, da *Johanna Haller* gestorben ist und *Elsa Sägesser*, ihre Mitbewohnerin, ins Altersheim nach Wattwil gezogen ist.

1976*Älteste werden eingesetzt*

Am 25. April 1976 werden Hans Knecht und Werner Steffen als Älteste eingesetzt.

Die Evangelisationen

In diesen Jahren werden auch verschiedene Zeltevangelisationen durchgeführt. Drei Veranstaltungen finden auf dem Lettenplatz in Bäretswil mit *Jost Müller-Bohn* und *F. Fries* statt. (Aug. 76, Mai 77, Aug 78).

In Wetzikon werden die Evangelisationen auf dem Hirschenplatz (Aug. 73) und an anderen Plätzen u.a. mit *Werner Ablass* abgehalten. Auch in Pfäffikon schlagen wir das Evangeliumszelt zweimal mit *Hansruedi Lüthi* und *Gottfried Scheuermeier* auf.

1967 wird in der Krone Wetzikon eine Evangelisation mit Br. *Vietheer*, sowie im Löwen mit *Reinhold Ulonska* abgehalten. Saalevangelisationen mit *Jost Müller-Bohn* (Aug 75), *August Kast* und *Adolf Rutz* finden im Ochsen Bäretswil statt. In der Kapelle haben wir Evangelisationen und Bibelwochen mit *Reinhold Ulonska*, *Waldemar Nickel* ua. Zusammen mit der Pfingstmission führen wir im Eisstadion eine Grossevangelisation mit *Günther Tesch* durch. Im Singsaal des Letten-schulhauses Wetzikon haben wir einen Abend mit *Corry Ten-Boom* sowie eine Bibelwoche mit *Jost Müller-Bohn*.

1979*Es rumort im Untergrund*

Jean Ochsner wird vom Prediger *Emil Knöpfel* gerügt, weil er hinter dem Rücken der Gemeinde mit einzelnen Gemeindegliedern zusammengekommen ist.

Der Gebetsabend am 1. Samstag im Monat wird wegen spärlichem Besuches eingestellt. Dafür wird 2 Mal pro Monat am Donnerstag ein Gebetsabend eingeführt.

Christian Fuhrer, der 1978 als Diakon eingesetzt wurde, wird zum Ältesten ernannt.

Eine Anfrage von *Bruno Meier* (Pfingstmission Wetzikon) über eine Beteiligung in der *Allianz Wetzikon* wird von uns abgelehnt.

1980*Peter Falk löst Emil Knöpfel ab*

Am 23. März 1980 wird *Emil Knöpfel* nach Biel versetzt, dafür kommt der junge Prediger *Peter Falk* aus Bischofszell nach Wetzikon.

Erste Versuche mit einer jungscharähnlichen Unterweisung werden gestartet. Die Erfahrungen sind aber nicht sehr ermutigend, da eine gute Anleitung zum neuen Arbeitszweig fehlt.

Die Einleitungen der Brüder geben immer wieder zu Diskussionen Anlass. *Peter Falk* erteilt genauere Richtlinien, damit ein einheitlicher Ablauf gewährleistet ist.

Im September 1980 wird in Pfäffikon eine Zeltevangelisation mit *Hansruedi Lüthi* durchgeführt. In den Jahren 1981/82 hält *Jean Ochsner* in der Kapelle an der Ettenhauserstrasse einmal im Monat Altersnachmittag.

1981

Frauenstunde wird diskutiert

Im Februar führen wir eine Evangelisation in der Kapelle Wetzikon mit *Godi Scheuermeier* durch.

In diesem Jahr wird auf Beschluss der Brüderversammlung erstmals ein Protokoll der Gemeindeversammlung geführt, so dass das Gemeindeleben besser dokumentiert ist. Es wird diskutiert, ob eine Frauenstunde eingeführt werden soll. Trotz mehrheitlich positiven Meinungen wartet man noch „etwas zu“.

1982

Unser eigenes Haus

Im Jahr 1981 machen wir uns Gedanken über einen neuen Gemeindesaal. Der Vorsteher *Adolf Rutz* erklärt an einer Brüderversammlung, nicht zu sehr zu drängen, da eine Fusion mit SPM und GfU bevorstehe und die Raumfrage dann ohnehin neu geregelt werden müsse. Wir suchen trotzdem weiter und sind auch erfolgreich. Auf den 1. September 1982 können wir von der Freien evangelischen Gemeinde das Vereinshaus mit Saal und Nebenräumen sowie zwei Wohnungen an der Hinwilerstrasse 36 in Kempton für Fr. 800'000.- kaufen. Nun haben wir endlich einen grossen Saal mit Nebenräumen, was uns so lange fehlte. Dem Herrn sei Lob und Dank.

1983

Kassier 20 Jahre im Amt

Der Kassier *Werner Steffen* legt nach über 20 Jahren sein Amt nieder. An seiner Stelle wird sein Sohn *Ueli* an der GV vom 10.2.83 gewählt. Gleichzeitig amtet er als Aktuar, was *Ernst Glanzmann* zu der Frage veranlasst, ob das zulässig sei. Es ist!

Die finanzielle Eigenständigkeit ist mit der grossen Belastung durch das neue Haus nicht mehr gewährleistet. Der fehlende „Bazen“ wird durch die Freien Christengemeinden der Schweiz getragen.

1984

Royal Ranger - Jugendarbeit

Im Februar können wir eine neue Jung-schararbeit beginnen. Wir starten mit der Royal Ranger-Arbeit mit 7 Kindern im Starteralter. Später kommen noch mehr ältere Kinder dazu. Die Leiter werden für diese wichtige Arbeit im nationalen Trainingscamp der Royal Rangers Schweiz ausgebildet. Damit beginnt nun endlich die lang-ersehnte, gut fundierte Jugendarbeit.

Nachdem schon 1980 jemand gesucht wurde, der die Inserate aufgibt, ist das Traktandum leider immer noch pendent. An der Brüderversammlung macht man sich Gedanken, wie der Prediger entlastet werden könnte, da er immer mehr Aufgaben übernehmen musste. Unser Verhältnis zur Allianz wird geprüft, arbeiten wir doch schon seit etwa 1980 ohne eigentliche Mitgliedschaft mit.

Der Gemeindesaal wird durch die Gemeindeglieder einer „malerischen“ Verschönerungskur unterzogen. *Erna Rutschmann* regt an, einen Kassettdienst einzurichten. Über die Anregung wird nachgedacht.

Die Gemeinde zählt 56 Mitglieder.

1985*Die Gemeindediakone*

Der erste „Sonntagschul-Onkel“ *Walter Schulthess* tritt versuchsweise den Dienst an.

In diesem Jahr werden *Walter Schulthess* und *Ueli Steffen* mit einem festlichen Gottesdienst als Diakone in der Gemeinde eingesetzt.

Im März führt uns *Emil Knöpfel* aus Biel während einer Bibelwoche durch das Leben Abrahams.

Die Mitgliederzahl „steigt“ auf 57.

1986*Prediger Falk ist überlastet*

Der Prediger *Peter Falk* wird zum Leiter der Royal Rangers in den Freien Christengemeinden der Schweiz ernannt, obwohl er, wie wir schon 1984 feststellten, zeitlich stark überlastet ist.

Von der Gemeinde Winterthur erhalten wir eine Verstärkeranlage, die unsere alte, schlecht funktionierende Anlage ersetzt. Beim Chorussingen sind wir ins „Folienzeitalter“ vorgedrungen. Die Chorusse können nun mit dem Hellraumprojektor an die Wand projiziert werden.

In den Wohnungen unseres Gemeindehauses werden die undichten Fenster ersetzt.

Die Gemeinde erreicht mit 60 Personen die höchste Mitgliederzahl.

1987

Unser langjähriger Gemeindebus hat seinen Geist aufgegeben. *Thomas Bühler* stellt uns seine Fahrzeuge der Bäckerei für Gemeindezwecke zur Verfügung.

In Effretikon und Zürich nehmen wir an regionalen Evangelisationen mit Rednern *Adolf Rutz*, *Godi Scheuermeier* und anderen teil.

1988*Der lange Weg der Kassetten*

Da verschiedene Gemeindeglieder gestorben sind, sinkt die Mitgliederzahl auf 56. Dafür sind bei den Royal Rangers nun 36 Kinder dabei. Die Nachfrage nach Predigtkassetten ist immer noch vorhanden, mangels Ausrüstung dauert es aber noch ca. 3 Jahre bis zur Verwirklichung.

Im Oktober halten wir eine Bibelwoche mit *Kurt Härri* aus Bern.

Unser Pastor *Peter Falk* ist immer mehr mit der nationalen Rangerarbeit belastet, so dass für die Gemeinde nicht mehr viel Zeit zur Verfügung steht. Dafür ist unsere Rangerarbeit für andere Gemeinden mustergültig.

Die Mitgliederzahl sinkt auf 56.

1989*Das Filmfestival*

Im März führen wir ein einwöchiges Filmfestival in unserem Gemeindesaal durch, das von vielen Menschen besucht wird. Die Kosten sind gewaltig für unsere Verhältnisse, doch die Auswirkungen sind eher spärlich.

Ab diesem Jahr werden die örtlichen Brüderversammlungen durch die Team-sitzung abgelöst. Das Team wird durch die Ältesten und die Diakone gebildet.

Die Eröffnung des Gemeindezentrums Kapplerhof wird auf den November 89 angekündigt. Es besteht die Möglichkeit, dort Gemeindeferien zu buchen, was aber wegen der stolzen Preise nicht zustande kommt.

Die Anschaffung eines Kassettengerätes wird nun ins Auge gefasst. Erstmals werden im Winter einzelne Sonntagabend-Gottesdienste abgehalten.

Die Mitgliederzahl bleibt mit 56 konstant. (Durchschnittsalter 60.5)

1990*Pastor Zwahlen beginnt seinen Dienst*

Unser Prediger *Peter Falk* gibt seinen Dienst wegen Differenzen mit dem FCGS-Leiter auf und zieht nach St. Gallen. An der Gemeindeversammlung im Januar erläutert eine hohe Delegation vom Vorstand FCGS (*Adolf Rutz, Godi Scheuemeier*) die Situation und malt uns ein schönes Bild des neuen Pastorenehepaares *Marianne* und *Friedhelm Zwahlen*, die gerade die Bibelschule absolviert haben. *Friedhelm* wird uns als „Chrampfer“ vorgestellt, was sich dann auch bewahrheitet, arbeitet er doch manchmal die ganze Nacht durch. Am 6. Mai beginnt er seinen Dienst in Wetzikon.

Im März halten wir eine Bibelwoche mit *Erich Hug* aus Rorschach.

Nachdem Familie *Falk* ausgezogen ist, werden die beiden Wohnungen einer gründlichen Renovation unterzogen. Es muss z.B. die gesamte Elektroinstallation erneuert werden. Familie *Steffen*, die im 2. Stock wohnt, haust während ca. 2 Monaten im Keller. Im Gemeindesaal sollen die Bänke durch eine Bestuhlung ersetzt werden. Wir beginnen mit Sparen. Es wird dafür extra ein Baufonds gegründet.

Das Kassettengerät sollte nach den Sommerferien in Betrieb genommen werden. An der GV vom 29. Nov. wird der Beschluss gefasst, das Kassettengerät für Fr. 500.– anzuschaffen.

Wir richten ein eigenes Bankkonto ein, auf das man den Zehnten einzahlen kann. Dadurch soll die Kostendeckung der Gemeindekasse verbessert werden.

An der Gemeindeversammlung im November beschäftigen wir uns mit Strukturveränderungen. Es zeigt sich nämlich, dass die zentrale Verwaltung der Gemeinden von vielen als Behinderung angesehen wird. Es wird der Ruf nach mehr Selbständigkeit laut. Eine Kommission

(FCGS) hat sich mit dieser schwierigen Angelegenheit befasst. Es können aber noch keine konkreten Schritte unternommen werden.

Die Mitgliederzahl sinkt auf 51.

1991*Vereinsgründung und Hauskauf*

Am 17. Januar gründen wir als Freie Christengemeinde Wetzikon (FCGW) einen eigenständigen Verein. Verschiedene Gründe haben dazu geführt.

Die Freien Christengemeinden der Schweiz haben sich durch den Bau des Gemeindezentrums Kapplerhof in Ebnet-Kappel stark verschuldet. Die Prediger- und Ältestensitzung der FCGS wählt einen neuen Vorstand, in dem der langjährige Vorsteher *Adolf Rutz* nicht mehr vertreten ist. Der neue Vorstand versucht, das angeschlagene Gemeindeschiff wieder in Schwung zu bringen, was aber trotz enormer Bemühungen nicht gelingt.

Da wir einen Konkurs des Vereins befürchten, wollen wir unser Gemeindehaus als Ortsgemeinde kaufen, damit es nicht in die Konkursmasse gerät und wir zudem die investierten eigenen Gelder retten können. Dazu ist es nötig gewesen, einen neuen Verein zu gründen.

An der konstituierenden Versammlung haben sich 23 Personen als Mitglieder eingeschrieben. In den Vorstand gewählt werden die Aeltesten *Hans Knecht, Werner Steffen, Christian Fuhrer* sowie als Präsident *Daniel Rubli*, als Aktuar und Gemeindeleiter *Friedhelm Zwahlen*, als Beisitzer *Thomas Bühler* und als Kassier *Ueli Steffen*. An der Mitgliederversammlung vom 4. Februar werden weitere 9 Personen in den Verein aufgenommen. Total 32 FCGW-Mitglieder. 11 FCGS-Mitglieder bleiben im Dachverband.

Die eigenen Statuten ermöglichen es, die Gemeindestrukturen neu zu regeln. So wird die Verantwortung für die geist-

liche Arbeit vom Ältestenrat getragen. Die administrativen Belange werden dem Vorstand übertragen. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Die Kasse und das Personalwesen werden jedoch vorläufig weiterhin zentral in Ebnat geregelt. Wir sind aber mit der mangelhaften Transparenz der Rechnung nicht einverstanden und wagen diesbezüglich einen Vorstoss.

1991

Erstmals eigene Rechnung

Am 6. März 1991 können wir per 1. Januar 1991 die Liegenschaft an der Hinwilerstrasse 36 in Kempten von den Freien Christengemeinden der Schweiz für Fr. 1'250'000.– übernehmen. Dank grosszügigen Darlehen von Fr. 206'300.– und Spenden von Fr. 19'700.– können wir das Gemeindehaus zu diesem hohen Kaufpreis erstehen. Die Spenden für den ersten Hauskauf im Jahre 1982 in der Höhe von Fr. 122'000.– können am Kaufpreis angerechnet werden.

In diesem Jahr werden die gesamten Gemeindefinanzen erstmals in eigener Regie geregelt. Dazu hat der Kassier *Ueli Steffen* extra einen Computer angeschafft, damit die Arbeit mit der nötigen Qualität abgeschlossen werden kann. Die Jahresrechnung ist darum gegenüber früher auch viel detaillierter und umfangreicher ausgefallen.

1992

Das neue Gemeinde-Leitbild

Für eine effiziente Gemeindefarbeit wird vom Vorstand und vom Ältestenrat eine umfangreiche Entscheidungsmatrix ausgearbeitet, die (fast) alle Kompetenzfragen regelt. Die Statuten werden dahingehend geändert, dass die Ältesten nicht mehr im Vorstand vertreten sein müssen. Sie erhalten dafür das Vetorecht in allen Arbeitsbereichen der Gemeinde. Das Team erarbeitet ein neues Gemeinde-Selbst-

verständnis und Zielsetzungen. Gemäss der neuen Gemeinde-Philosophie wollen wir eine *progressive, charismatische Lobpreis- und Anbetungsgemeinde mit Zielrichtung siegreiches Leben und geistlicher Kampfführung* sein.

Unser Präsident *Daniel Rubli* hat aus persönlichen Gründen die Gemeinde per 3. Januar 1992 verlassen. *Thomas Bühler* wird an der Mitgliederversammlung vom 12. März 92 als Präsident gewählt. Das fehlende 7. Vorstandsmitglied wird durch *Walter Schulthess* ersetzt.

Ab Januar treffen sich verschiedene Frauen einmal wöchentlich in 2 Gebetszellen. Zudem wird einmal monatlich ein Frauengesprächskreis geführt.

Unser Gemeindesaal wird mit einem Teppich und mit einer Bestuhlung verschönert, so dass am 14. Juni unser Pastor in einem angemessenen Rahmen ordiniert werden kann. Später wird dank verschiedenen Spenden eine neue Verstärkeranlage mit modernstem 16-Kanal-Mischpult angeschafft.

Wie in den Jahren vor 1972 entsteht zwischen unserer Gemeinde und der SPM Rüti eine fruchtbare Zusammenarbeit in der Jugendarbeit. So werden alle 14 Tage gemeinsame Jugendtreffs durchgeführt.

Im September arbeiten wir erstmals in der Arbeitsgemeinschaft für Evangelisation an der Grossevangelisation in Robenhausen mit *Wilhelm Pahls* mit. Viele Gemeindeglieder setzen sich in den verschiedensten Arbeitszweigen ein (Gebetszelt, Chor, Kaffezelt, Werbung etc).

Die Gemeinde zählt nun 39 Mitglieder (8 FCGS Mitgl.).

1993

Das Ende des Gemeindeverbandes FCGS

Dieses Jahr bringt viele Turbulenzen und Unsicherheiten in unsere Gemeinde. Die Freien Christengemeinden der Schweiz

müssen am 27. Februar die Insolvenzerklärung abgeben. Die Kapplerhofaffäre und die Entwicklung der FCGS löst in unseren Gemeindeversammlungen immer wieder heftige und endlose Diskussionen aus.

Der ehemalige Präsident der FCGS, *Dieter Siegenthaler* und der Präsident der Schweizerischen Pfingstmission (SPM), *Jakob Zopfi* arbeiten zusammen mit weiteren Brüdern einen Kooperationsvertrag zwischen der SPM und den Freien Christengemeinden aus, der in die Vernehmlassung geschickt wird. Die Kooperation soll den Pastoren der Freien Christengemeinden Weiterbildung und Austausch mit den SPM-Pastoren ermöglichen, sowie den Pastorenstatus gegenüber dem Staat garantieren.

Im Juni verbringt ein Teil der Gemeinde ein Wochenende im Kirchgemeindehaus in Braunwald. Das Gemeindefest wird zur guten Tradition, es ist immerhin schon die 2. Auflage!

Die Mitgliederzahl ist auf 42 gestiegen. (4 FCGS-Mitgl.)

1994

Der geistliche Aufbruch

Per 1. Januar 1994 tritt die Kooperation zwischen SPM und den Pastoren der Freien Christengemeinden in Kraft. Die erste Zusammenkunft der Prediger hinterlässt bei unserem Pastor *Friedel Zwahlen* einen positiven Eindruck.

Das Team macht sich Gedanken, ob Hauskreise eingeführt werden sollen.

Das Ehepaar *Eelco* und *Elsbeth de Boer*, die Leiter der Osteuropamission sind, werden an der MV vom 3. März in unsere Gemeinde aufgenommen.

Im Januar haben wir Besuch vom indischen Missionar *John George*, der in seinem Heimatland eine Bibelschule, sowie ein Kinderheim leitet. Es wird ihm die höchste, je an einen auswärtigen Missio-

nar ausbezahlte Kollekte von Fr. 6'000.- überwiesen.

Der Bibellehrer *Werner Honsalek* aus Dallas, Texas, unterweist uns mit seinen fundierten Bibelkenntnissen an einem Bibelabend im Februar und in einem Gottesdienst im September.

Am 23. und 24. Juni führen wir 2 Bibelabende mit dem argentinischen Erweckungspastor *José Luis Vena* durch. Viele erleben die Kraft und Wirkung des heiligen Geistes auf ungewohnte Art und Weise. So fallen einige Gläubige zu Boden und andere lachen oder weinen; es ist ein unbeschreibliches Durcheinander. Die Jugendgruppe besucht an ihrem Jugi-Wochenende die Basilea-Gemeinde in Bern, wo die Manifestation des Geistes ebenfalls auf vielfältige Art erlebt wird. Von diesem Zeitpunkt an macht sich das Wirken des Geistes in unserer Gemeinde stärker bemerkbar.

Erstmals treffen sich die Ältesten unserer Gemeinde mit den Ältesten des SPM Distrikts Zürcher Oberland zum Austausch. Die Zusammenarbeit im SPM-Distrikt wird stark erweitert: Wir nehmen an verschiedenen Lobpreisabenden und an Distriktsgottesdiensten in Uster teil, das Unterrichtslager wird gemeinsam durchgeführt.

Für ein neues Erscheinungsbild unserer Gemeinde haben wir ein neues Signet entwerfen lassen.

Tief bewegt hat uns der Heimgang von *Arnold Brunner*, der durch einen tragischen Unfall auf seinem Bauernhof von uns gegangen ist.

Inzwischen sind alle ehemaligen „nur“-FCGS-Mitglieder gestorben. Die Gemeinde zählt 46 Mitglieder.

1995*Der Anschluss an die schweizerische Pfingstmission*

In den zweieinhalb Jahren ohne Dachverband haben sich die Ältesten und das Team intensiv mit der Frage eines Anschlusses an eine der verschiedenen Dachorganisationen beschäftigt. Nach der verstärkten Zusammenarbeit mit den SPM-Gemeinden der Region konnte man sich für einen Anschluss an die SPM erwärmen, vor allem da Pastor *Friedel Zwahlen* ermutigende Erfahrungen in der Zeit der Kooperation gemacht hat. Die *Mitgliederversammlung* vom 24. August stellt den Antrag, die Abstimmung über einen Beitritt an der nächsten Mitgliederversammlung durchzuführen. An der Mitgliederversammlung vom 16.11.95 wird der Antrag mit 24 Ja- und 4 Neinstimmen gutgeheissen.

Auch dieses Jahr werden wieder verschiedene Bibeltage durchgeführt: Im Mai ein Vortrag mit *Richard Wiskin* über die Herkunft des Menschen, im Oktober mehrere Tage mit *John Anderson USA*, und im November 2 Bibelabende mit dem Bibellehrer *Werner Honsalek USA*.

Die Royal Ranger laden im August die Eltern zu einem Wochenend-Camp ein. Dieser Anlass wird mit einem Waldgottesdienst für die ganze Gemeinde verbunden. Im September führt die Jugendgruppe die 2. Lebenswoche durch, in der die Jugendlichen für eine Woche zusammen wohnen.

Im nächsten Jahr plant die Arbeitsgemeinschaft verschiedener Freikirchen eine Grossevangelisation mit *Friedhold Vogel*, darum beten wir schon intensiv für diesen Anlass.

Im September beteiligen wir uns an der Aktion von *Reinhard Bonnke*, der das Büchlein *vom Minus zum Plus* an alle Haushaltungen verteilt.

Im April verschönern verschiedene Gemeindeglieder den Hauseingang und im Oktober wird die dringend notwendige Sanierung des Daches unserer Liegenschaft durchgeführt. Anschliessend befasst sich der Vorstand mit ersten Studien für eine neue WC-Anlage im Erdgeschoss als Ersatz für die feuchten Anlagen im Keller.

Die Gemeinde zählt 48 Mitglieder.
(Durchschnittsalter 46 Jahre)



Freie Christengemeinde // Guyer-Zeller-Strasse 2 // 8620 Wetzikon
Tel. 043 477 55 90 // Fax 043 477 55 91 // info@fcgw.ch // www.fcgw.ch